



Nachrichtenblatt der Gemeinde Altrip



Herausgegeben im Auftrag der Gemeindeverwaltung durch VERLAG Ortsnachrichten GÜNTER LUTZE, GmbH, Reutlingen.
Verlag u. Druck: PRIMO-Verlagsdruck Gubdl. Waldorf, Tel. 1262. Verantwortlich für den Inhalt: O. Seinhilber, Waldorf.

6. Jahrgang

Donnerstag, den 27. Mai 1965

Nummer 21

DER ERSTE WELTCHRONIST AUF DEUTSCHEM BODEN

Vor 1 050 Jahren starb Regino v. Prüm aus Altrip - Wecker historischen Gewissens und Selbstbewußtseins

Wer von Mannheim aus mit der Fähre über den Rhein setzt, um nach dem "grünen Süden" der Städte Ludwigshafen und Mannheim zu gelangen, und von da die "blaue Adria", eine Reihe künstlicher Seen, aufsucht, kommt zunächst nach der Fischergemeinde Altrip, am linken Rheinufer gelegen. Erinnert schon der Name Altrip an ein langes geschichtliches Bestehen der Gemeinde - es ist das römische "alta ripa", das "hohe Ufer" - so fällt besonders auf, daß hier eine Straße sich mit dem Namen "Regino" verbindet und daß ein Gedenkstein auf dem Platz vor der evangelischen Kirche steht, der berichtet, daß in Altrip Regino, der Verfasser der Weltchronik, geboren wurde.

Als Jahr seiner Geburt wird das Jahr 810 angenommen. Er scheint aus einer vornehmen fränkischen Familie zu stammen. Wie seine Werke beweisen, hat er eine weitreichende Bildung erfahren, deren Grundlagen in den Klosterschulen entweder in Altrip oder Prüm gelegt wurden. Schon früh wird er Mitglied des Konvents der Abtei Prüm und übernimmt als siebenter Abt im Jahre 892 die Regierung des Klosters. Nur sieben Jahre wählt seine Amtsperiode. Feinde zwingen ihn, im Jahre 899 seine Amtswürde zu entsagen.

Erzbischof Rathod von Trier setzt ihn zum Abt des Klosters St. Martin in Trier ein, wo Regino Zeit und Ruhe findet, neben anderen Werken seine Weltchronik zu schreiben, die er im Jahre 907 vollendet und im Jahre 908 mit einer Widmung an den Bischof Adalbero von Augsburg übersendet. Bischof Adalbero zählt als Erzieher des seinerzeitigen Königs Ludwig zu den an Bildung und Einfluß erstrangigen Gestalten seiner Zeit. Im Jahre 915 stirbt Regino und findet in St. Maximin vor der Stadt seine Ruhestätte. Sein Grab wird 1581 wieder aufgefunden. Der Grabstein bestätigt seine Geburt in Altrip.

Mit der Erhebung zur Abtswürde rückte Regino in die Reihe der Ersten der Großen des fränkischen Reiches auf. Denn Kloster Prüm, gelegen am Südhang der Eifel, zählt, da es eine karolingische Familienstiftung und mit Schenkungen und Freiheiten reich begabt ist, zu den reichsten und angesehensten Klöstern des gesamten Frankenreiches. Es ist reich an Mitteln und mit Recht ausgestattet, den Abt aus seiner Mitte zu wählen. Es wurde Grablage des Königshauses der Pipiniden. Neben zahlreichen Privilegien besaß das Kloster auch das Recht, weitere kleinere Klöster, genannt Zellen, zu errichten. Ein solches Kloster befand sich in Altrip, und so ist es verständlich, daß der in Altrip geborene Regino als Angehöriger einer vornehmen Familie seine weitere Bildung in der angesehenen Klosterschule von Prüm erfährt.

Die exponierte Stellung des Abts von Prüm macht es aber auch unvermeidlich, daß Regino in das Spannungsfeld der Geschichte und der politischen Machtkämpfe gerät, was schließlich der Verlust der Abtswürde von Prüm am deutlichsten beweist.

Die Zeitverhältnisse sind wirr. Der Vertrag von Verdun im Jahre 843 bringt die Teilung des Reiches Karls des Großen in drei Teile unter dessen Enkel. Den Mittelteil erhält Lothar, der den Kaisertitel führt. Dem nach ihm benannten Lothringen gehört das Kloster Prüm zunächst an. Als Kaiser Lothar I. im Jahre 855 sich von der Herrschaft in das Kloster Prüm zurückzieht, teilt er sein Reich abermals unter seinen drei Söhnen, wobei Lothringen an seinen gleichnamigen Sohn fällt. Ostfranken, zunächst unter Ludwig dem Deutschen, wird gleichfalls nach dessen Tod im Jahre 876 unter

dem Nachfolger Karls des Großen und dessen Sohn Ludwig des Frommen bleiben nicht aus, wozu sich die Kämpfe unter den Großen des Reiches hinzufügen. Nicht genug all dessen, wird das Reich von Einfällen der seeräuberischen Normannen, die mit ihren Schiffen auf den Flüssen weit in das Land einfahren, sowie der Ungarn heimgesucht. Beide ziehen raubend, mordend, brennend und sengend durch das Land. In den Jahren 882 und 892 wird das Kloster Prüm durch Plünderungen, Mord und Brand durch die Normannen in Mitleidenschaft gezogen.

Die im Jahre 888 in Mainz versammelten ostfränkischen Bischöfe klagen: "Wer vermöchte mit trockenen Augen die Leiden unseres Volkes und der Heiligen anzuhören? Schet hin und betrachte, was für herrliche außerirdische Bauwerke der Diener Gottes zerstört, verbrannt und gänzlich zu Grunde gerichtet sind... Jegliches Alter, beide Geschlechter durch Schwert und Feuer und jedwede Todesart hingerait..."

Es heißt weiter, daß die Bischöfe ein anderes Übel bedrängt, um so schwerer und gefährlicher, je näher es sei: "Denn siehe, an unserer Seite wütet die Schar der Räuber und Abtrünnigen, welche die Armen und Demütigen in Christo unterdrücken und morden, ohne vor Gott Ehrfurcht zu hegen oder sich vor irgendeiner Person zu scheuen. Von ihnen nämlich würde, wenn auch die Wildheit der Heiden nicht hinzukäme, das Land in eine Einöde verwandelt werden..."

Regino, der nach der Zerstörung seines Klosters im Jahre 892 im selben Jahr Abt wird, kann nicht in Ruhe das Wiederaufbauwerk beginnen. Auch er bekommt die Machtgier der Großen zu spüren. Die lothringischen Grafen Gerhard und Matfrid verdrängen ihn schließlich zugunsten ihres Bruders Richar aus seinem Amt.

Die Weltgeschichte des Regino gliedert sich in zwei Bücher: "Über die Zeiten der göttlichen Menschwerdung" (die Zeit von Christi Geburt bis zum Tode Karl Martells betreffend) sowie "Über die Taten der Frankenkönige" (die Zeit vom Tode Karl Martells bis zum Jahre 906 betreffend). Das erste Buch sowie im zweiten Buch die Zeit bis Karl dem Großen sind Abschriften und Zusammenstellungen aus dritten Quellen, mit Ausnahme weniger eigener bedeutungsloser Zusätze. Regino bedient sich bei Abfassung seiner Chronik der annalistischen Methode, d. h. er berichtet die sich Jahr für Jahr begebenden Ereignisse, oft ohne die Zusammenhänge gelühnend zu berücksichtigen. Der von ihm ausschließlich verfaßte Teil beruht auf Überlieferung und eigenen Wahrnehmungen. Dabei bleibt es nicht aus, daß bei seinen Datierungen Ungenauigkeiten und Verschiebungen auftraten.

Die Chronik, die in lateinischer Sprache abgefaßt ist, ist im Mittelalter sehr oft und gern gelesen worden, diente vielen anderen Chronisten als Vorlage und wurde nach der Erfindung der Buchdruckerkunst als eines der ersten frühmittelalterlichen Werke gedruckt.

Die Chronik hat Regino zur geschichtlichen Bedeutung verholfen und ihm dem Vergessenwerden entrissen; verdankt ihm doch die historische Wissenschaft wesentliche Nachrichten aus dem neunten und zehnten Jahrhundert. Es ist auch die erste Weltchronik, die auf deutschem Boden entstand. Regino scheint auch eine der ersten Gestalten zu